

Kahlfraß durch Frostspanner – was tun?

Zur Sachlage

Die Raupen des Frostspanners sind **in den letzten Jahren großräumig aufgetreten** und haben im **gesamten Süddeutschen Raum** Fraßschäden v.a. an Obstbäumen verursacht. Der Umfang dieses Kahlfraßes war leider nicht vorhersehbar.

Zu den besonders betroffenen Gebieten zählen die Streuobstbestände entlang des Neckars zwischen Remseck, Freiberg, Besigheim und Walheim sowie große Teile des Strombergs und des Bottwartales.

Da man sich nicht darauf verlassen kann, dass die plötzliche Massenvermehrung von Insekten von selbst wieder zusammenbricht, ist es ratsam, bereits **im Herbst Gegenmaßnahmen** zu ergreifen, um mögliche Schäden an Obst- oder Ziergehölzen im kommenden Jahr zu vermeiden.

Hintergrundinformation Frostspanner

Kleiner Frostnachtspanner (grün)

(*Operophtera brumata*)

Vorkommen: an allen Obstgehölzen einschließlich Strauchbeeren, sogar an Pfirsich. Süßkirschen bevorzugt. Auch Laubgehölze sind betroffen, vor allem Eiche, Ahorn, Linde.

Merkmal: typische „Spannerbewegung“, die auf die Anzahl der Bauchfüße (nur 1 Paar Bauchfüße plus Nachschieber) zurückzuführen ist

Großer Frostspanner (braun)

(*Erannis defoliaria*)

Kommt nicht ganz so häufig vor wie der Kleine Frostspanner – die Schäden halten sich daher meist in Grenzen.

Vorkommen: siehe Kleiner Frostspanner

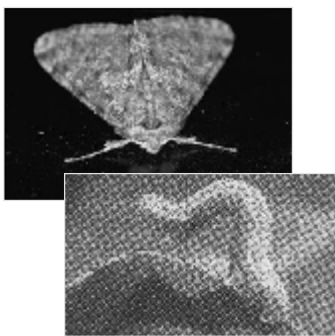


Abb: Kleiner Frostspanner

Hintergrundinformation: Entwicklungszyklus des Kleinen Frostspanners

Raupenschlupf: Die ersten Raupen schlüpfen bereits kurz nach dem Austrieb der Bäume im März, Nachzügler erst zum Blühbeginn. Die Masse der Raupen ist bis Mitte April auf den Bäumen zu finden.

Kontrollen: Mitte April sollten mindestens 100 Blütenbüschel bzw. Triebspitzen auf Befall (Gespinnte, Kotkrümel) kontrolliert werden. Die Schadschwelle liegt bei 8 bis 10 Befallsstellen auf 100 Blütenbüschel.

Ausbreitung durch Wind: Die jungen Räumchen können sich an einem Spinnfaden mit dem Wind vertreiben lassen und dadurch verbreiten.

Schaden: Zunächst werden das junge Laub und die Blütenknospen befressen, später auch die jungen Früchte. Die Raupen fressen bis Mitte Mai/ Anfang Juni. Der Schaden entsteht oft innerhalb weniger Tage.

Schlupf: Die ausgewachsenen Falter schlüpfen ca. ab Anfang Oktober, Flug und Eiablage erfolgen bis Dezember (selten auch bis Februar).

Besonderheit: Die weiblichen Frostspanner haben nur Stummelflügel und sind flugunfähig. Auf dem Weg zur Eiablagestelle kriechen sie den Stamm empor und werden dabei begattet. Anschließend legt das Weibchen ca. 200 Eier ab. Daran gehindert werden kann das Weibchen durch das **Anlegen von Leimringen am Stamm**.

Maßnahme: Anbringen von Leimringen

Mit dieser Maßnahme, die **bis Ende Oktober** unbedingt erfolgt sein muss, können die Obstbäume vor Frostspannerbefall geschützt werden. Der Leimring sollte dicht und bündig am Stamm anliegen. Eine tief gefurchte, borkige Rinde muss vor dem Anlegen des Leimrings evt. etwas geglättet werden, damit die Falter sich nicht unter dem Leimring hindurch zwängen können. Ist der Obstbaum an einen Pfahl angebunden, muss der Pfahl ebenfalls mit einem Leimring versehen werden. Stehen die Bäume an einem Wandspalier, nützt der Leimring nichts, weil die Weibchen die Wand empor klettern können. Der Leimring muss bis Februar (den Winter über) fängig gehalten werden. Angeweheter Schmutz, Blätter usw. müssen entfernt werden, damit keine „Brücken“ entstehen. Bis zum Frühjahr sollte der Leimring abgenommen werden, um Nebenfänge von Nützlingen zu vermeiden. Beim Abnehmen des Leimrings müssen evt. unterhalb des Leimrings abgelegte Frostspanner-Eier mit einer harten Bürste zerstört werden. Zu beachten ist, dass der Leimring **im Januar erneuert** werden sollte, da die Eier mit der Zeit sogar die Farbe des Leimrings annehmen können. Der alte Ring sollte verbrannt werden. Gebrauchsfertige Leimringe sind im **Gartenfachhandel** erhältlich. Die Baumrinde sollte nicht direkt mit Raupenleim bestrichen werden, da der Leim Pflanzenschäden verursachen kann.



Abb: Leimring



Weitere Infos sowie den gebrauchsfertigen Leimring erhalten Sie unter anderem bei:

MAYER
FRUCHTSÄFTE

www.mayersaft.de

Maßnahmen nach einem Kahlfraß

Wichtig: Rechtlich ist eine Rodung von Bäumen, auch wenn diese praktisch abgestorben sind, erst ab Oktober möglich. Es sollte vorher genau geprüft werden, ob die Bäume tatsächlich so stark geschädigt sind, dass eine Rodung notwendig ist – oft reicht es auch, beim Winterschnitt einige stark geschädigte Äste herauszunehmen.

Maßnahme:

Eine Stickstoffgabe (ca. 2-3 kg Mineraldünger je ar) und ausreichend Wasser sind hilfreich, um den Wiederaustrieb zu unterstützen. Der Dünger sollte den Bäumen schon zum Johannistrieb zur Verfügung stehen. Stickstoffgaben ab Juli sind eher nachteilig.